

# **Memoria und Geschlecht.**

## **Zuständigkeiten und Performanzen, Objekte und Orte**

8. Workshop des **Forschungsschwerpunktes Frauen- und Geschlechtergeschichte** am Freitag, dem **27. Februar 2015** am Institut für Geschichte der Universität Wien (Meta Niederkorn) in Kooperation mit dem Institut für Europäische Ethnologie (Klara Löffler)  
Tagungsort: Institut für Geschichte - Universitätsring 1, 1010 Wien.

Es geht um das Dazwischen. »Erinnerungskultur« ist jene Kategorie, mit der die gesellschaftliche und politische Dimension des Erinnerns und Vergessens verhandelt wird. »Biographie« wiederum ist jenes Konzept, das als Teil der individuellen Identitätskonstruktion und deren unterschiedlichen Formen und Funktionen diskutiert wird. Andere soziale Dimensionen der Gestaltung und Organisation, der Vermittlung und Übertragung von Erinnerung und Andenken aber und die performative Seite dieser Prozesse werden darüber vernachlässigt. An diesem Punkt setzt der Workshop an: Uns beschäftigt, wer in den alltäglichen, eher privaten Rahmungen etwa einer Familie Sorge für die Memoria trägt. Welche Formen der Memoria an der Schnittstelle zwischen individuellen Vorstellungen, gruppenspezifischen Konventionen, religiösen Traditionen, politischen und staatlichen Regularien werden von wem innerhalb und für eine Gruppe gepflegt, in Ritualen vor Anderen inszeniert? Welche Konkurrenzen oder auch Konflikte zeichnen sich hier ab? Unter welchen Umständen kann es zur gänzlichen Auslöschung der Memoria kommen? Gibt es, das ist unsere zentrale Frage, ein Geschlecht der Erinnerung?

Mit dem Workshop wollen wir uns in epochen- und disziplinenübergreifender Perspektive diesen Fragen nähern. Dazu schlagen wir eine Fokussierung der Diskussion auf konkrete Objekte und deren Orte jenseits der relativ dicht erforschten Praktiken der Memoria von Eliten vor. Ausgehend von der materiellen Kultur des Erinnerns und deren Räume interessieren die unterschiedlichen Medien und Dinge und die Personen, die sie gebrauchen und wertschätzen: also Motivgaben so gut wie Testamente, Briefe, Andenken, Photographien, Photoalben, Korrespondenz- und Postkarten etc.. Von wem wurden diese Dinge aufbewahrt, gesammelt, weitergegeben? Welche Zuständigkeiten entwickelten sich vor dem Hintergrund welcher Geschlechterkonstruktionen?

Kurze Impulsreferate und offene Diskussionsrunden sollen einen möglichst intensiven Austausch ermöglichen. Die oben formulierten Fragen sind als Einstieg in das Themenfeld gedacht, aber auch als Aufforderung, die Aufmerksamkeit auf den Stellenwert von Memoria in der Lebenswirklichkeit von Nichteliten und damit auf wenig prominente und bislang unbeachtete Memorialdokumente zu lenken.

Wir laden Sie sehr herzlich zum Gespräch über Memoria und Geschlecht ein und freuen uns auf Anmeldung zur Teilnahme, bitte, bis 15. Februar 2015  
Die Rückmeldung erbitten wir an Meta Niederkorn [meta.niederkorn@univie.ac.at](mailto:meta.niederkorn@univie.ac.at)

Meta Niederkorn und Klara Löffler

## *Tagesprogramm*

Beginn: 9 Uhr 30 –

**Universität Wien, Hauptgebäude, HS 45,**  
Begrüßung und kurze Vorstellung des Tagesplans

9 Uhr 45 Barbara Welzel (Technische Universität Dortmund, Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft)

Bilder für die Gemeinschaft der Lebenden und der Toten.

Mittelalterliche Altarbilder zwischen Memoria, Gedächtnis und kultureller Teilhabe (Berlin) Key-Note

10 Uhr 30 – Kaffeepause

11 Uhr Melanie Angerer (Wien, Institut für Geschichte)

Votivgaben – 17.-20. Jahrhundert als Spiegel der sozialen Bedingungen der Votanten

11 Uhr 30 Alexandra Krenn-Leeb (Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Universität Wien)

Formen und Praktiken der Memoria in prähistorischen Identitätsgemeinschaften. Ausgewählte Beispiele der Kupfer- und Bronzezeit aus dem mittleren Donauraum"

12 Uhr 00 Diskussion der Beiträge des Vormittags

12 Uhr 30 – Buffet

### *Nachmittagsprogramm: Lesesaal des Instituts für Geschichte - Hauptgebäude, 2. Stock*

13 Uhr 30 Martina Steer (Institut für Geschichte, Universität Wien)

Vom Familiengedächtnis zur kollektiven Erinnerung. 20 Affen machen Geschichte

14 Uhr 00 Barbara Taubinger (Diözesanmuseum St. Pölten)

Wallfahrt und Wallfahrtsbrauchtum in Niederösterreich

14 Uhr 30 Diskussion der beiden Beiträge

15 Uhr 00 - Kaffeepause

15 Uhr 30 Nora Witzmann (Österreichisches Museum für Volkskunde Wien)

Denk an mich - Stammbücher und Poesiealben aus zwei Jahrhunderten

16 Uhr 00 Meta Niederkorn (Institut für Geschichte, Universität Wien)

Pro remedio animae - Wer gehört zum „Seelenheil einer Familie“

16 Uhr 30 Diskussion der beiden Beiträge

17 Uhr 00 Ausklang und Ausblick zur weiteren Aktivitäten des Forschungsschwerpunkts Frauen- und Geschlechtergeschichte